

## **Abschlußbericht „Projekt Schulverwaltung – Konzeption und Umsetzung temporärer Entschulungsmodelle“**

Projektnummer 2010-15

Stiftung WaldHaus Freiburg  
Wonnhaldestrasse 6 79100 Freiburg  
Tel.:0761/89647710

[Info@waldhaus-freiburg.de](mailto:Info@waldhaus-freiburg.de)

Leitung WaldHaus Freiburg: Markus Müller, Dipl. Forstingenieur (FH)  
Projektleitung: Philipp Gottwald Dipl. Forstwirt



**„Glaube mir, denn ich habe es erfahren, du wirst mehr in den Wäldern  
finden als in den Büchern;  
Bäume und Steine werden dich lehren, was du von keinem Lehrmeister  
hörst.“**

**Bernhard von Clairvaux**

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S. 3
2. Ausgangslage	S. 3
3. Pädagogischer Ansatz	S. 4
4. Ziele	S. 4
5. Umsetzung	S. 4
5.1 Der Standort	S. 4
5.2 Die Projektwochen	S. 5
5.3 Die Tätigkeiten	S. 6
5.4 Die Projekte	S. 7
5.5 Teilnehmer	S. 8
5.6 Kooperationen	S. 8
6. Erfahrungen mit dem Projekt	S. 9
7. Nachhaltigkeit im Projekt	S. 9
8. Erfolge	S. 9
9. Ausblick	S. 10
10. Danksagung	S. 10

## Anlagen:

A) Evaluationsergebnisse Projekt Schulverwaltung	S. 11
B) Beispiel eines Tagesberichts durch SchülerInnen in der ersten Projektwoche (April 2011) der Emil-Thoma-Realschule	S. 13
C) Dokumentationsbeispiel der Projektwoche der internationalen Schule am Römerhof im Sommer 2013	S. 21
D) Ergebnisse des Freiburger Waldcurriculums	S. 28

## 1. Einleitung

Im April 2010 wurden der Stiftung Waldhaus durch den Aufsichtsrat der Badenova 128000 € aus dem Innovationsfonds für Wasser- und Klimaschutz gewährt. Mit diesen Mitteln waren 50% der Kosten für das geplante Projekt „Schulverwaltung - Konzeption und Umsetzung temporärer Entschulungsmodelle“ gedeckt und dessen Finanzierung gesichert. Durch die zusätzlichen Mittel konnte die Stiftung Waldhaus eine neue befristete 50% Stelle schaffen. Diese wurde im Oktober 2010 mit dem Diplom Forstwirt und Umweltpädagogen Philipp Gottwald besetzt.

Zunächst bestand die Aufgabe in der Herstellung der Arbeitsfähigkeit der Projektstelle, in der Kontaktaufnahme und Einbindung von Projektpartnern sowie in der Ausarbeitung und Konzeption neuer Methoden der Umweltbildung im Freiburger Schulwald.

Im April 2011 begann die praktische Umsetzungsphase im neu geschaffenen Freiburger Schulwald. Bis Herbst 2013 wurden insgesamt 30 Projektwochen mit SchülerInnen und Schülern durchgeführt.

Zusätzlich wurde ein einwöchiges Programm für einen Multiplikatorenworkshop für ErzieherInnen entwickelt und mit MultiplikatorInnen der Merian Schulen umgesetzt. Die Bezüge zwischen den Bildungsplaninhalten und den praktischen Projekten im Wald wurden im Freiburger Bildungsplan Wald festgehalten.

## 2. Ausgangslage

Die Lebensweise in den Industrieländern ist u.a. durch hohen Konsum, hohe Ressourcennutzung, hohen Energieverbrauch, hohes Verkehrsaufkommen und hohe, teilweise giftige Abfallmengen geprägt. Die voranschreitenden Klimaveränderungen und die zunehmende Knappheit von Ressourcen erfordern von der Gesellschaft insgesamt und vom Einzelnen Verhaltensänderungen hinsichtlich des Umgangs mit natürlichen Ressourcen. Das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung stellt die engen Beziehungen, die zwischen Lebensstil, Umweltqualität und einer gerechten Verteilung der Ressourcen bestehen, in den Vordergrund. Konzepte der Bildung für nachhaltige Entwicklung vermitteln Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt. Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe sind aufgrund ihrer sich mit der Pubertät verändernden Lebenssituation mit herkömmlichen Methoden und Strukturen der Schule oft schwer zu erreichen.

Schule ist somit häufig nicht in der Lage, die im Hinblick auf eine zukunftsfähige Entwicklung notwendigen Schlüsselkompetenzen zu vermitteln.

„Klassische“ Unterrichtsformen werden den Bedürfnissen und Potentialen von Jugendlichen in dieser Altersgruppe selten gerecht. Daher ist die Entwicklung neuer Lernformen speziell für diese „stürmische“ Lebensphase schon lange ein Thema der Pädagogik. Ein Schlüsselbegriff in diesem Kontext ist die (temporäre) „Entschulung“.

An dieser Stelle setzt das Projekt Schulverwaltung der Stiftung Waldhaus Freiburg mit neuen Methoden an.

Grundidee ist die Schaffung von Lernsituationen außerhalb der Schule, in denen sich die Jugendlichen durch praktisches Handeln und konkrete Erfahrungen erproben und bewähren können

### 3. Ziele des Projekts Schulverwaltung

- SchülerInnen nutzen den Freiburger Stadtwald als Raum für handlungs- und situationsorientiertes Lernen außerhalb von Schulen
- SchülerInnen sollen Gestaltungskompetenzen im Sinne der BNE erwerben
- soziale Kompetenzen, Team- und Konfliktfähigkeit von SchülerInnen fördern.
- Bildungsplaninhalte durch praktische Arbeit im Wald erlebbar machen und dadurch die Lernmotivation der SchülerInnen steigern

### 4. Pädagogischer Ansatz

Das Projekt Schulverwaltung soll Schülerinnen und Schülern eine Auszeit vom herkömmlichen Lernstoff, Lernstil und auch Lernort bieten – und zwar nicht wie in der Umweltpädagogik üblich nur an ein oder zwei Projekttagen, sondern möglichst langfristig. In mindestens einwöchigen ganztägigen Projekten haben Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe die Möglichkeit real unter den Aspekten der Nachhaltigkeit im Wald zu wirtschaften.

Das Projekt Schulverwaltung vermittelt Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln nach den Kriterien der Bildung für nachhaltige Entwicklung in idealer Weise. Bildungsplaninhalte werden durch praktische Arbeit im Wald erlebbar gemacht.

Partizipation der Schüler in der Planung und Gestaltung der Projektwochen ist elementar. Die Projektleitung sieht sich als Berater bei der Konzeption langfristiger Projekte und bei der Betreuung von Schülerfirmen und ist während der Wochen unterstützend vor Ort.

Das fächerübergreifende Lernen im Wald fördert wichtige Gestaltungskompetenzen. Um ein praktisches Waldprojekt erfolgreich abzuschließen oder eine Schülerfirma zu betreiben, erfordert es von den Schülern die Fähigkeit gemeinsam, selbständig und interdisziplinär zu handeln, vorausschauend Entwicklungen zu analysieren und zu beurteilen und Risiken, Gefahren und Unsicherheiten zu erkennen und abzuschätzen.

Für den Einzelnen ist es möglich an kollektiven Entscheidungen teilzuhaben. Immer wieder ist es nötig, sich und andere neu zu motivieren und Empathie für andere zu zeigen. In längerfristigen Projekten mit einem konkreten Ergebnis, welches als Team erreicht wird, bekommt der Einzelne das Gefühl ein nützliches Element einer Gemeinschaft zu sein.

### 5. Umsetzung

Mit dem Freiburger Schulwald wurde ein Ort geschaffen, der sich in idealer Weise für die Erprobung temporärer Entschulungsmodelle eignet. Dort wurden 30 Projektwochen vor dem Hintergrund der oben genannten Ziele durchgeführt.

#### 5.1 Der Standort

Im Forstrevier Waldsee zwischen dem Sternwaldeck und dem Wasserschlössle befindet sich der Freiburger Schulwald. Im Frühjahr 2011 stellte das Forstrevier Waldsee dem Projekt Schulverwaltung eine kleine Lichtung zur Verfügung.

Dort wurde ein alter Bauwagen aufgestellt, der als Materiallager dient. In ihm befinden sich einfache Handwerkzeuge für die Waldarbeit und die Weiterverarbeitung von Hölzern. Der Platz um den Bauwagen wurde mit Hackschnitzeln ausgelegt.

In den ersten Projektwochen begannen die Schüler mit dem



**Der Standort zu Beginn der ersten Projektwoche**

Aufbau der Infrastruktur. Zunächst wurde die Outdoorküche installiert:

Eine alte LKW-Felge als Herd, Spülbecken vom Sperrmüll, Wasserkanister, Regale und fertig ist das Versorgungszentrum.

Die Schüler einer 9. Klasse der Emil-Thoma-Realschule fällten Bäume, entrindeten und entasteten diese und erstellten einen Regenunterstand. Danach wurden große Tannen gefällt und die ersten Sitzbänke konstruiert. In den weiteren Wochen wurde ein Brunnen gefasst, ein Plumpsklo, ein Brennholzunterstand und ein Lehmofen errichtet.

Im Bauwagen wurde ein kleines Waldbüro eingerichtet mit Laptop und Stellwänden als Präsentationsmöglichkeiten.

Viele Klassen verschiedener Freiburger Schularten trugen dazu bei, dass nach und nach ein kleines gemütliches „Dorf“ entstand, in dem die Schüler arbeiten, kochen, und Spaß haben können.



**SchülerInnen in der Outdoorküche und unter dem neuen Regenunterstand**

## 5.2 Die Projektwochen

Etwa einen Monat vor Beginn der Projektwochen legen die Schüler gemeinsam mit der Projektleitung die Ziele für den Projektzeitraum fest. Sie definieren ein konkretes Ergebnis, welches sie erreichen wollen. Dann erstellen sie einen Wochenplan, der regelt, wer wann für die Versorgung zuständig ist, welche handwerklichen Tätigkeiten durchgeführt werden sollen und in welcher Form die Projektwochen dokumentiert werden. Der Zeitpunkt für die Vorbesprechung wird so früh gewählt, damit die

Schüler die Möglichkeit haben, selbst Käufer für ihre Produkte zu finden und evtl. eine Schülerfirma zu gründen, die nach Abschluss des Projektes die Produkte vermarkten kann.

Es erscheint wichtig, die Schüler von Anfang an möglichst selbständig planen zu lassen. Die Motivation ist größer, wenn die Schüler sich mit den selbst gesteckten Zielen identifizieren können. Die Projektleitung sieht sich in diesem Planungsprozess lediglich als Berater.

Ein Arbeitstag im Schulwald dauert in der Regel von 8 bis 16 Uhr. Die Schüler kommen ab dem zweiten Tag eigenständig in den Schulwald. Das bedeutet, dass sie morgens erst einmal 20 Minuten zu Fuß von der Straßenbahnhaltestelle durch den Wald gehen müssen. Nach einer Anfangsbesprechung verteilen sich die Schüler auf die verschiedenen Arbeitsgruppen. Es beginnt der erste Arbeitsblock. Gegen 10:30 ist Teepause. Anschließend wird in einem zweiten Block bis zum Mittagessen weitergearbeitet. Das Mittagessen vom Lagerfeuer wird gemeinsam im Freien eingenommen. Danach haben die Schüler eine längere Pause, damit



**SchülerInnen der Lernstatt Freiburg bei der Planung einer Projektwoche**

neben der Arbeit auch Zeit zum Quatschen und die „Seele baumeln lassen“ bleibt. Gegen 14 Uhr startet der letzte Arbeitsblock, der mit dem Aufräumen endet. Anschließend wird der Tag reflektiert und die Pläne für den nächsten Tag besprochen.

### 5.3 Die Tätigkeiten

Handwerk:

Planung und Durchführung praktischer Waldbewirtschaftungsmaßnahmen unter den Kriterien der Nachhaltigkeit mit dem Ziel ein vermarktbare Endprodukt herzustellen.



**SchülerInnen und Schüler bei der Holzernte und beim Bau des Regenunterstandes**

Versorgung:

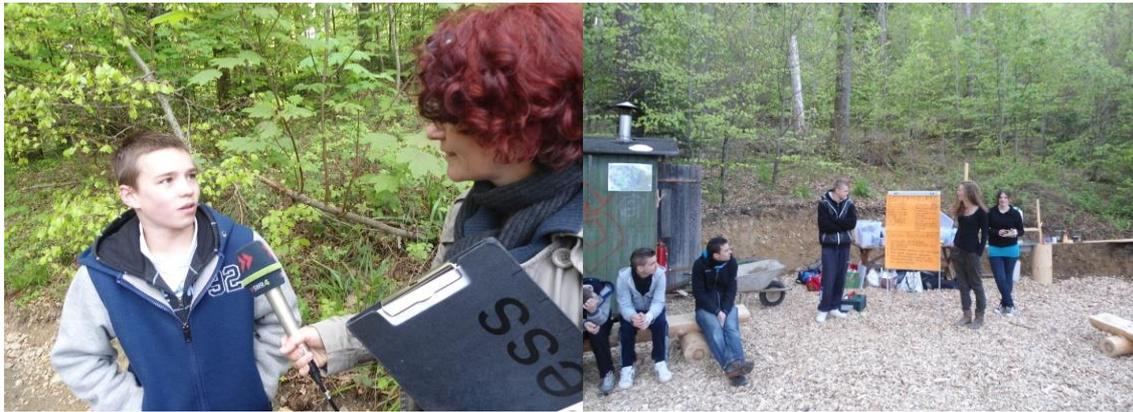
Planung und Zubereitung der Mahlzeiten nach den Kriterien saisonal, regional und ökologisch am Lagerfeuer. Dazu gehören: Feuer machen, Brennholzgewinnung, Einkauf, Lagerhaltung, Kochen, Kassenführung, Ernährungswissenschaft.



**SchülerInnen und Schüler beim Kochen im Wald auf einer alten LKW Felge**

Dokumentation:

Im mobilen Waldbüro entstehen Wochenberichte, Kurzfilme, Texte für Stellwände, Bildergeschichten, Referate und Pressemitteilungen.



**Links: Schüler gibt ein Interview für den SWR, rechts: Zwei Schüler halten ein Referat über ökologisch erzeugte Lebensmittel**

#### 5.4 Die Projekte

Projekt Hochsitzbau - ein Beispiel für fächerübergreifendes Lernen:

Eine Klasse baut einen Hochsitz und verkauft ihn an einen Jäger.

Folgende Bildungsplaninhalte werden dabei berührt:

- Zeichnen von Plänen (Technik)
- Holzvolumenberechnung, Winkelsummen, Pythagoras... (Mathematik)
- Holzeigenschaften (Physik)
- Vermarktung (WVR)
- Werbung und Dokumentation(Deutsch)
- Wildpopulationen (Biologie)
- Jagdrecht (Gemeinschaftskunde)
- (Wald)geschichte
- Kochen am Lagerfeuer, Einkauf (Hauswirtschaft)

Folgende konkrete Maßnahmen wurden seit Frühjahr 2011 von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern geplant und durchgeführt:

- Errichtung eines Regenunterstands,
- Bau von Sitzbänken und Tischen
- Lehmofenbau,
- Brunnenbau,
- Errichtung eines Brennholzunterstand,
- Bau von Fußballtoren für einen Schulhof,
- Schmuckreisiggewinnung,
- Verkauf von Waldprodukten auf einem Markt,
- Bau eines Bienenstands für einen Imker,

- Kirschpflanzung im Rahmen von „plant for the planet“
- Erstellung von Informationsschildern zum Thema illegale Mountainbike trails,
- Vermarktung von Nistkästen und Vogelhäusern,
- Konstruktion und Vermarktung von Sägeböcken und Sitzgruppen.



**Links: Schülerinnen bei der Konstruktion des Plumpsklos, rechts: Bau von Sitzmöbeln**

### 5.5 Teilnehmer

Seit Frühjahr 2011 wurden 30 Projektwochen im Freiburger Schulwald durchgeführt. Insgesamt haben über 600 SchülerInnen eine Woche im Wald gearbeitet und gelernt. Es waren Förderschulen, Werkrealschulen, Realschulen, freie Schulen und eine Gymnasiumsklasse vertreten. Abgesehen von der Emil-Thoma-Realschule, welche aufgrund der räumlichen Nähe als offizielle Partnerschule bereits drei mal mit allen achten Klassen am Projekt teilgenommen hat, kommt der überwiegende Teil der Anfragen aus dem Bereich der Förderschulen und Werkrealschulen.

### 5.6 Kooperationen

Die Nutzung des Waldes und seiner Produkte ist mit dem Revierleiter Bernhard Friedmann vom Forstrevier Waldsee abgesprochen. Bei schwierigen Arbeiten stellte er auch schon mal einen Auszubildenden oder schweres Arbeitsgerät zur Verfügung. Der Auszubildende bekommt Einblick in die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen, die Schüler erfahren mehr über den Beruf des Forstwirts. Als Gegenleistung für diese Unterstützung durch das Forstrevier erledigen Schulklassen gelegentlich gemeinnützige Arbeiten wie z.B. den Rückbau illegaler Mountainbiketrails oder die Instandsetzung einer schadhaften Wildbienenwand.

Die offizielle Partnerschule des Freiburger Schulwaldes ist die Emil-Thoma-Realschule. Sie hat eine Waldprojektwoche fest in ihr Curriculum für Klasse 8 integriert. Auch außerhalb der Projektwochen besteht ein enger Kontakt zur Schule. So kann bei Bedarf Brennholz für Schulfeste geschlagen werden und der Weihnachtsbaum wird aus dem Schulwald geholt. Darüber hinaus können Schüler als Mentoren für andere Klassen fungieren und auf diese Art SE Punkte für die Schule sammeln.

Das Projekt Schulverwaltung steht in engem Kontakt zum Institut für Forstpolitik der Universität Freiburg. Bereits fünf Studierende haben ein Praktikum im Bereich Waldpädagogik/BNE im Freiburger Schulwald absolviert.

## 6. Erfahrungen mit dem Projekt

Zu Beginn einer Projektwoche herrscht von Schülerseite häufig Skepsis gegenüber dem Lernen und Arbeiten im Wald. Umwelt und Natur sind vielen Jugendlichen in diesem Alter fern und die Vorstellung, eine Woche bei jedem Wetter im Wald zu verbringen, ist häufig befremdend. Vielfach sind Ängste vor dem „sich schmutzig machen“, vor Insekten oder Regen und Kälte vorhanden. Der 20-minütige Fußmarsch am Morgen durch den Wald ist ungewohnt und die anschließende körperliche Arbeit mit Äxten und Sägen oder das Kochen am Lagerfeuer sind hart. Nach einer Eingewöhnungszeit spätestens in der Mitte der Woche „platzt“ aber bei den meisten Schülerinnen und Schülern „der Knoten“.

Berührungsängste mit der Natur verschwinden, die ersten Ergebnisse der Arbeiten geben Selbstvertrauen, das Kochen am Lagerfeuer ist zu einer lieben Gewohnheit geworden. Jugendliche, die anfangs nur auf Plastiktüten saßen, sitzen auf dem Waldboden und scharren mit den Fingern in den Nadeln, das vom Baum gewehrte Blatt in der Suppe wird akzeptiert. Die Erfahrung von Teamgeist führt zu einer guten Stimmung in der Gruppe und einem besseren sozialen Miteinander unter den SchülerInnen. Gerade Jugendliche, die im Schulunterricht nicht so gute Noten erzielen, können sich durch die Arbeit im Schulwald bewähren, am konkreten Beispiel lernen und Selbstvertrauen tanken.

## 7. Nachhaltigkeit im Projekt

Das Projekt Schulverwaltung ermöglicht es Schülern automatisch, sich in den Dimensionen der Nachhaltigkeit zu bewegen. Im Folgenden wird dies kurz erläutert:

*Ökologie:* Allgegenwärtig in der praktischen Waldbewirtschaftung nach ökologischen Kriterien (Totholzmeiler anlegen, Naturverjüngung berücksichtigen, Arbeiten für den Artenschutz durchführen...) auch in der Versorgung: regionale, saisonale und ökologische Ernährung.

*Ökonomie:* Schüler vermarkten Produkte des Waldes in Form von Schülerfirmen und lernen die ökonomische Funktion des Waldes kennen (Wald als Arbeitsplatz, Rohstofflieferant).

*Soziales:*

Der Schulwald befinden sich in unmittelbarer Stadtnähe und ist stark von Erholungssuchenden frequentiert. Deshalb müssen bei der Bewirtschaftung durch Schüler auch die sozialen Bedürfnisse bei der Waldbewirtschaftung berücksichtigt werden. Schüler haben die Möglichkeit, wenn sie schon mal an dem Projekt teilgenommen haben, in anderen Projektwochen Praktika durchzuführen und andere Schüler anzuleiten. Dafür bekommen sie SE Stunden gutgeschrieben.

*Kulturelle Vielfalt:* Bei der Versorgung/beim Essen wird auf die kulturelle Vielfalt geachtet. Schüler mit Migrationshintergrund werden angeregt, die Mittagsmenüs nach Sitte ihrer Heimatländer zu planen.

*Globale Verantwortung:* Der Wald spielt eine entscheidende Rolle im Kampf gegen das globale Problem des Klimawandels. Die Schüler bewirtschaften den Wald vor diesem Hintergrund.

## 8. Erfolge

Im Herbst 2011 wurde das Projekt Schulverwaltung der Stiftung Waldhaus durch die deutsche UNESCO-Kommission als offizielles Projekt der UN Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet.

In der Freiburger Schullandschaft war das Projekt bereits nach einem Jahr fest etabliert. Die projekthaften fächerübergreifenden neuen Wege des Lernens außerhalb

der Schulräume sind bei vielen Lehrern gefragt. Dies verdeutlicht sich in den Anmeldezahlen.

Das Projekt war stets ein halbes Jahr im voraus ausgebucht.

Die Evaluation der Befragung der teilnehmenden Lehrkräfte mittels Fragebogen (siehe Anhang) dient als Beleg für die Qualität des Projekts.

Im Dezember 2012 wurde die Stadt Freiburg mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis für Städte und Gemeinden in der Kategorie Großstädte ausgezeichnet. 35000 Euro hat sie für ihr vorbildliches, fest in den Verwaltungsfunktionen verankertes Nachhaltigkeitsmanagement und das große zivilgesellschaftliche Engagement in der Stadt erhalten.

Das Preisgeld wurde im Herbst 2013 an die Stiftung Waldhaus überreicht, um damit das Projekt Schulverwaltung weiter zu finanzieren.



**Auszeichnung für das Projekt Schulverwaltung durch die UNESCO .**



**Überreichung des Preisgeldes der Allianz Umweltstiftung durch Dr. Lutz Spandau und OB Dr. Dieter Salomon**

## 9. Ausblick

Die Erprobung und Umsetzung temporärer Entschulungsmaßnahmen im Rahmen des Projektes Schulverwaltung verlief äußerst erfolgreich. Die im Förderantrag anvisierte Verstetigung des Projektes ist durch Mittel aus dem deutschen Nachhaltigkeitspreis für weitere drei Jahre gesichert. Die Stiftung Waldhaus ist bestrebt, eine Dauerfinanzierung zu generieren, damit dieses erfolgreiche Projekt unbefristet angeboten werden kann.

## 10. Danksagung

Die Stiftung Waldhaus bedankt sich für die Förderung aus Mitteln des Innovationsfonds für Klima und Wasserschutz der badenova AG und Co. KG. Durch den Betrag von 128000 € konnten neue Wege in der Waldpädagogik beschrritten und ein Projekt entwickelt werden, welches einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung für Freiburger Schülerinnen und Schüler liefert.

Die Stiftung Waldhaus Freiburg bedankt sich bei Frau Held für die gute Kooperation und die freundliche Unterstützung während der Projektlaufzeit.

## Anlage

### A) Evaluationsergebnisse Projekt Schulverwaltung

Seit Frühjahr 2011 haben 24 Projektwochen im Freiburger Schulwald stattgefunden. Die Klassen wurden von 14 verschiedenen Lehrerinnen und Lehrern begleitet. Drei Projektwochen fanden ohne Betreuung eines Lehrers statt, einige Lehrkräfte waren bereits zwei oder drei Mal mit verschiedenen Klassen da.

Als Bestandteil der Projektdokumentation und zur Qualitätssicherung wurde an alle teilnehmenden Lehrer/innen ein Fragebogen zur Evaluation versandt. Alle Fragebögen kamen zurück und wurden wie folgt ausgewertet. Bei den offenen Fragen (Ziff. 10 u. 11) wurden einige aussagekräftige Zitate ausgewählt.

Fragebogen über die Teilnahme am Projekt Schulverwaltung:

Bitte kreuzen Sie an:

1 = trifft voll zu; 2 = trifft eher zu; 3 = trifft eher nicht zu, 4 = trifft nicht zu

	1	2	3	4
1. Das Projekt Schulverwaltung vermittelt Jugendlichen nachhaltiges Denken und Handeln.	8	6		
2. Das Projekt Schulverwaltung ermöglicht es, Bildungsplaninhalte durch praktische Arbeit im Wald erlebbar zu machen.	7	7		
3. Durch die gemeinsame Arbeit über längere Zeit wird die Teamfähigkeit der Schüler gestärkt.	12	2		
4. Schüler können sich ausprobieren und neue Grenzen kennen lernen.	13	1		
5. Das konkrete Ergebnis am Ende der Woche vermittelt dem Einzelnen das Gefühl, ein nützliches Element einer Gemeinschaft zu sein.	10	4		
6. Im Laufe einer Projektwoche hat sich das Sozialverhalten von Schülern gebessert.	7	5	2	
7. Die vielfältigen Möglichkeiten der Partizipation der Schüler in der Planung und Durchführung der Projektwochen führen zu hoher Motivation.	7	6	1	
8. Um ein praktisches Waldprojekt erfolgreich umzusetzen, erfordert es von den Schülern die Fähigkeit, interdisziplinäres Wissen anzuwenden und vorausschauend zu planen.	5	8		
9. Das Projekt Schulverwaltung ermöglicht elementare Naturerfahrungen.	13	1		

### 10. Würden sie das Projekt Schulverwaltung weiterempfehlen? (offene Frage, Textfeld)

„Ja unbedingt, weil: Das soziale Verhalten der Schüler hat sich ganz erheblich verbessert. Es hat sich eine Klassengemeinschaft gebildet, die es so vorher nicht gab ! Die Unterrichts Atmosphäre ist nach dem Projekt insgesamt deutlich entspannter und angenehmer geworden.“

(Klassenlehrer, 8. Klasse Realschule)

„Ja weil: die oben angesprochenen positiven Auswirkungen auf die Jugendlichen „nebenbei“, d. h. ohne den „erhobenen pädagogischen Zeigefinger“, bearbeitet und/oder erreicht werden können. Erlebnispädagogik, die nicht spektakulär mit dem „großen Kick“ arbeitet, deshalb für alle Schüler/innengruppen geeignet ist.“

(Lehrerin Förderschule)

„Ja weil: es für Schüler/innen einer 8. Klasse tolle Möglichkeiten bietet, außerhalb des Klassenzimmers sich und die Klassengemeinschaft zu erleben und ein Projekt zu gestalten (Thema: („Entschulung von Schule“).“

(Klassenlehrer 8. Klasse Realschule)

#### 11. Was hat Sie am Konzept Schulverwaltung überzeugt? (offene Frage, Textfeld)

„Die Schüler ... lernen die „Interdiszipliniertheit“ der Welt gerade erst kennen. Das machen sie in sehr lebendiger Weise zum Beispiel im Schulverwaltungsprojekt. Über die offene Atmosphäre und während der aktiven Arbeitseinheiten ist viel Zeit, alle Fragen ausführlich zu bearbeiten. Und es kommen viele spannende Fragen, wenn man einfach mal fragen darf und nichts Schlaues von sich geben muss. Es gibt viel zu entdecken, was dann vernetzt betrachtet werden kann, wenn einem die Zusammenhänge bewusst werden.

Die Lehrperson hingegen braucht genau diesen vernetzten Ansatz, das Denken in Zusammenhängen und viel Offenheit.... Das Gegenüber spielt bei allen pädagogischen Arbeiten eine große Rolle, gerade auch der Pädagoge selber. Hier gelingt es dem Betreuer des Projekts in spielerischer und leichter Art, auch zu schwierigen Kindern Kontakt aufzunehmen und diese dazu zu motivieren sich darauf einzulassen, auf die neue Erfahrung. Und oft genug sind es genau diese neuen Erfahrungen die die Schüler weiter bringen und ihnen Möglichkeiten zeigen, aktiv zu werden und ihr Leben kreativ in die Hand zu nehmen.“

(Lehrer freie Schule Kapriole).

„Der Lernort, die Leitung durch den Betreuer von der Stiftung Waldhaus, die Möglichkeiten der Individualisierung durch eine offene Lernform“

(Leitung Lernstatt Freiburg)

„Die praktische Umsetzung eines Projekts. Die Ressource Natur wird nachhaltig erlebt. Die Schülerinnen und Schüler haben Bänke für ihren Schulgarten hergestellt, benutzen sie also ständig und der Wald wächst nach! Die Schüler können ihre Kräfte ausprobieren und sie machen Erfahrungen, die sie so im Schulalltag nie machen.“ (Lehrerin, Werkrealschule)

„Überzeugt hat das Draußen-Sein, das neue Lernumfeld, die frische Luft, die Stärkung des Ichs und der Gruppe, gestützt durch das (Mit)Bestimmungsrecht der Schüler. Und der Lehrer hat mal „losgelassen“, seine Schüler in ihrem Tun beobachtet, gefördert, mit- und manchmal einfach vorgemacht.“

(Klassenlehrer 8. Klasse Realschule)

**B) Beispiel eines Tagesberichts durch SchülerInnen in der ersten Projektwoche (April 2011) der Emil-Thoma-Realschule**

11.04.11

Tagesbericht Montag

Hiermit beginnt unser Schulverwaltungsprojekt im Sternwald.

Wir haben uns um 8:00 Uhr an der Sternwaldwiese getroffen und sind dann gemeinsam zum Bauwagen gelaufen.

Zuerst haben wir den Wald erkundigt und den Arbeitsplatz besichtigt.



Anschließend wurde uns von Philipp (Diplomforstwirt) der Brunnen gezeigt, aus dem wir Trinkwasser holen können.

Als wir wieder beim Arbeitsplatz waren, haben wir mit den Gruppeneinteilungen begonnen, die ohne Probleme verlief.

Die Gruppen sehen wie folgt aus:

Baugruppe: Regina, Tommy, Julian, Artur, Marie, Olga, Caroline, David, Jan, Alexander, Valentin Roth, Natalie, Cornelius

Versorgungsgruppe: Luis, Leander, Aissata, Nikolina, Gianna

Dokumentations-IT-Gruppe: Florian, Markus, Valentin Ruf

Die Baugruppe hat heute hart gearbeitet.

Außerdem wurde sie ständig von Wespen und anderen Moskitos geplagt.

Sie haben Bäume gefällt und anschließend die Äste abgehackt.

Danach wurde die Rinde weggeschnitten und die Bäume in Stücke zersägt.

Zusätzlich haben zwei Schüler der Dokumentations-IT-Gruppe beim Fällen ausgeholfen. Dies erleichterte die Arbeit sehr.

Die Stämme werden für den Bau von Bänken und Tischen und anderen Dingen benötigt.

Die Versorgungsgruppe hat heute verschiedene Aufgaben gehabt.

Als erstes haben sie gemeinsam überlegt und notiert, was alles für die Versorgung der restlichen Tage benötigt wird.

Danach haben sie Steine besorgt und mit dem Aufbau der Grillstelle begonnen, da wir Freitag gemeinsam grillen wollen.

Kurz darauf wurden Lebensmittel eingekauft, die nicht in den Kühlschrank gehören wie zum Beispiel Gewürze.

Zuletzt haben sie sich gemeinsam Gedanken gemacht, was es in den restlichen Tagen zum Essen geben wird.

Ein Schüler von der Dokumentations-IT-Gruppe hatte als erstes das neue Netbook eingerichtet.

Er hat Microsoft Office aktiviert, mit dem Internetstick eine Verbindung zum Internet hergestellt und einen Virenschutz installiert.

Danach wurden Fotos für den heutigen Tagesbericht geschossen.

Nach der Mittagspause wurde der komplette Tagesbericht für den Montag erstellt.

Das war der erste Tag vom Schulverwaldungsprojekt.

Es war ein gelungener Tag und alle Gruppen hatten sehr viel Spaß an der gemeinsamen Arbeit.

*Florian Henninger*

12.04.11

Tagesbericht Dienstag

Nun sind wir am 2. Tag unseres Projektes angelangt.

Als aller erstes kaufte die Versorgungsgruppe das Essen für heute Mittag ein.

Gleichzeitig bauten die anderen gemeinsam einen einfachen Regenunterstand auf, da es anfang zu regnen.



Der Aufbau verlief mit Problemen, da der Unterstand mehrmals einkrachte. Damit musste man allerdings auch rechnen, da es nur ein Provisorium war.

Nach harter Arbeit haben wir es aber trotzdem noch geschafft.

Die Aufgabe hat allen Spaß bereitet und es hat uns als Klasse ein weiteres Stück zusammengeschweißt.

Anschließend hat die Baugruppe das Holz für das Feuer vorbereitet, sodass ein gemeinsames Essen in der Mittagspause stattfinden konnte.



Die Versorgungsgruppe hat zeitgleich die Kartoffeln geschält, die es zum Mittagessen gab.



Danach kochte die Versorgungsgruppe das Essen, sodass einem gemeinsamen Essen in der Mittagspause nichts mehr im Wege stand.

Währenddessen begann die Baugruppe mit dem Aufbau der Bänke, damit wir beim Essen nicht auf den Boden sitzen mussten.

Um 12:00 haben wir dann gemeinsam gegessen.

Allen hat es geschmeckt und um 13:00 Uhr ging es weiter an die Arbeit.

Die Bänke waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht fertig.

Nach dem Essen baute die Baugruppe an den Bänken weiter.

2 Schülerinnen sägten außerdem noch weitere Stücke für die Bänke aus.



Die Aufgabe der Versorgungsgruppe war, die Essensreste zu vergraben, da wir da noch keinen Komposthaufen hatten.

Danach spülten sie die Töpfe und Salatschüsseln ab.

Teller und Besteck musste jeder allerdings selber abspülen.

Anschließend sammelten sie Waldmeister für eine Waldmeisterbowle, die es am Donnerstag geben soll.

Ein Schüler der Dokumentations-IT-Gruppe hat Fotos für den Tagesbericht geschossen.

Danach hat er den Bericht für den heutigen Tag erstellt.

*Florian Henninger*

13.04.11

Tagesbericht Mittwoch

Der Mittwoch begann mit einer Besprechung über die Forstwirtschaft. Anschließend sind wir weiter in den Wald reingegangen, Philipp hat uns verschiedene Baumarten gezeigt und dann haben wir besprochen, welche Bäume wir fällen sollten.



Kurz darauf machten wir uns gemeinsam an die Arbeit, sodass wir am Donnerstag einen kompletten Regenstand aufbauen können.

Zur gleichen Zeit kaufte die Versorgungsgruppe erneut Lebensmittel ein.

Die anderen der Gruppe machten Pudding, den es heute zum Nachtisch gab.

Gleichzeitig fing ein Schüler der Dokumentations-IT-Gruppe mit den Fotos und dem Bericht des heutigen Tages an.

Während einige Schüler die Bäume fällten, arbeiteten die anderen Schüler an den restlichen Bänken und Leute der Versorgungsgruppe machten ein Feuer. Der Rest der Gruppe kratzte die Rinde von den Bäumen ab.

Nach einem harten Morgen, war um 12:00 Uhr endlich Mittagspause.

Ein Schüler lieferte für alle einen Döner in den Wald.

Alle waren begeistert und bedankten sich herzlich.

Nach der Mittagspause hat sich bei der Dokumentations-IT-Gruppe etwas geändert. Die Gruppe wird ab sofort nur noch von einem Schüler geführt.

Die Baugruppe ging nach der Mittagspause weiter an die Arbeit der Bänke.

Andere fällten weitere Bäume für den Regenunterstand, der morgen gebaut werden soll.

Außerdem wurde ein Plan für den Regenunterstand erstellt.

Ein Schüler der Baugruppe schniedete hierfür die Stämme zurecht.

Die Versorgungsgruppe spülte wieder die für den Pudding benötigten Schüsseln ab.

Danach machte sie die Bowle fertig, die es morgen geben soll.

Zwei Schüler aus der Versorgungsgruppe bereiteten eine Präsentation vor, die morgen gehalten werden soll.

Die Dokumentations-IT-Gruppe schoss weitere Fotos für den Tagesbericht und stellte den ihn danach fertig.

Das war der 3. Tag im Wald.

Alle sind nach diesem anstrengenden Tag froh, da die Bänke endlich fertig waren.

Der heutige Tag schweißte uns ein weiteres Stück als Klasse zusammen.

*Florian Henninger*

14.04.11

Tagesbericht Donnerstag

Der Donnerstag begann mit einer Präsentation der Versorgungsgruppe über Bio-Produkte.

Unter anderem wurde erklärt was Bio-Produkte überhaupt sind.

Die Baugruppe begann mit dem Aufbau vom Regenunterstand.

Sie setzten den Konstruktionsplan konsequent um.

Die Versorgungsgruppe bereitete den ganzen Morgen das Essen vor.



Die Dokumentations-IT-Gruppe hat heute die Tagesberichte und verschiedene Bilder von den ersten drei Tagen aufgehängt.

Danach hat sie bis zur Mittagspause Fotos geschossen.

Gegen 11:00 Uhr kam die Presse.

Dies war ein tolles Erlebnis für die ganze Klasse.



Nach der ganzen Sache mit der Presse war Mittagspause.

Danach baute die Baugruppe den Regenunterstand so gut wie fertig.

Es fehlen nur noch Verschönerungen.

Kurz vor Schluss begann noch ein Schüler mit dem Aufbau von einem Brunnen.

Die Versorgungsgruppe spülte wie jeden Tag nach der Mittagspause ab.

Anschließend kümmerte sie sich um das Feuer, sodass es nicht ausging.

Die Dokumentations-IT-Gruppe erstellte den Tagesbericht fertig und schoss weitere Fotos.

Das war der vorletzte Tag des Projektes.

Wir fanden es toll, dass die Presse kam und sind froh, dass wir den Regenunterstand so gut wie fertig gebaut haben.

*Florian Henninger*

15.04.11

Tagesbericht Freitag

Nun sind wir am letzten Tag unserer Projektwoche angekommen.

Heute konnte man sich entscheiden, ob man arbeiten wollte oder nicht.

Gemeinsam haben wir wie jeden Tag Feuer gemacht.

Dort standen die meisten die ganze Zeit, da es sehr kalt war.

1 Schüler baute freiwillig einen Steg für den Bach.

Die Dokumentations-IT-Gruppe hatte heute wieder den Tagesbericht geschrieben.

Das war die einzige Pflichtaufgabe.

Gegen 11:00 Uhr kam dann der Förster.

Er hat uns unter anderem erzählt, was man für einen Abschluss braucht, wenn man Förster als Ausbildung anstreben möchte.

Anschließend gab es ein gemeinsames gemütliches Abschlussgrillen.

Die Woche hat die Klasse ein großes Stück zusammengeschweißt.

Wir hatten alle sehr viel Spaß gehabt.

### **C) Dokumentationsbeispiel der Projektwoche der internationalen Schule am Römerhof im Sommer 2013**

# Unser Waldprojekt

22. – 26. April 2013

**Safanah, Maciej, Gülbahar, Maryam,  
Patrick, Hamed, Sharwan  
Methasit, Kevin, Mirsad  
Refaa, Serkan  
Maria, Bao**



### Tagesbericht Montag, 22. April 2013

von Maciej und Safanah, Bilder: Gülbahar

- Safanah
- Maryam
- Gülbahar
- Kevin
- Hamed
- Maciej
- Patrick
- Mirsad
- Sharwan
- Frau Schneider
- Herr Gottwald
- Nadine (freiwilliges ökologisches Jahr)



Zuerst warteten wir lange an der Haltestelle, weil wir viel zu früh da waren. Um 10 nach 9 liefen wir lange bergauf in den Sternwald. Oben angekommen zeigte uns Herr Gottwald alles am Platz und erzählte uns die Regeln und die Aufgaben für die Woche.

Aber zunächst gingen wir alle zur Quelle und holten in zwei Kanistern Wasser zum Kochen. Das dauerte über eine halbe Stunde.

Unsere Aufgabe heute war: zwei Bäume zu fällen, die Rinde weg zu machen und zu entasten. Später sägten wir Holz für das Feuer. Auf dem Feuer kochten wir Spaghetti und Tomatensoße. Nach der Arbeit machten wir eine lange Pause, weil das Essen noch nicht fertig war. Mirsad und Patrick holten noch einmal freiwillig Wasser. Unser Essen hat super geschmeckt!

Nach der Mittagspause spülten die Mädchen unsere Teller und das Besteck und die Jungen sägten an den Baumstämmen 8 Stücke von 1,20m ab. Wir hatten Spaß damit. Frau Schneider grub mit dem Spaten ein Loch für den Biomüll. Herr Gottwald trennte in der Zwischenzeit mit der Kettensäge den Stamm einer dicken Tanne für die Sitzflächen der Bänke. Am Ende beförderten die Jungen die Sitzbänke zum Lager. Das fanden sie schwer. Den ersten Tag fanden wir anstrengend aber gut.



### Tagesbericht Dienstag, 23. April 2013

von Maryam und Maria, Bilder: Gülbahar

- Safanah
- Maryam
- Gülbahar
- Kevin
- Hamed
- Maciej
- Patrick
- Mirsad
- Sharwan
- Maria
- Refaa
- Methasit
- Frau Schneider
- Herr Gottwald
- Nadine



Zuerst warteten wir an der Haltestelle. Um 9 Uhr liefen wir lange bergauf in den Sternwald. Unterwegs machten wir 10 Minuten Pause und Herr Gottwald erklärte uns etwas über die Bäume und das Holzmachen im Stadtwald. Dann sahen wir, dass Hamed und Mirsad schon am Platz waren und auf uns warteten. Danach holten Refaa, Maria, Patrick und Methasit Wasser an der Wasserquelle. Das Wasser dort wird 2 Mal im Jahr getestet. Die anderen machten Feuer und kochten Wasser für Tee.

Die Jungs schlepten dann Stücke eines Baumstammes, die einmal die Füße unserer Bänke werden sollen an den Platz. Diese 8 Stücke und auch die Sitzflächen wurden mit Schälleisen und Ziehmesser entrindet. Die Äste sägten wir ab. Ohne Rinde halten die Bänke länger.

Maryam, Maria und Frau Schneider kümmerten sich um das Essen und belegten 30 Brötchen mit ganz unterschiedlichen Dingen, wie zum Beispiel Salami, Lyoner, Schinken, Schafskäse, Kräuterfrischkäse, Tomaten und Gurkenscheiben. Maryams Mutter hatte für die Klasse einen echt leckeren Salat vorbereitet. Wir aßen alles auf. Als die ganze Klasse satt war, kam Frau Kudernatsch uns besuchen.

Maryam, Safanah und Maria wuschen ab und räumten alles auf. Weil wir zu wenig von den Holzhämmern hatten, stellten einige Jungs Holzhämmer her. Andere machten an den Holzteilen weiter.

### Tagesbericht Mittwoch, 24. April 2013

von Sharwan und Refaa,

- Safanah
- Maryam
- Gülbahar
- Hamed
- Maciej
- Patrick
- Mirsad
- Sharwan
- Refaa
- Methasit
- Frau Schneider
- Herr Herrmann
- Herr Weiß (bis mittags)
- Herr Gottwald

Heute Morgen trafen wir uns um 9 Uhr bei der Haltestelle Musikhochschule mit Herr Herrmann und Herr Weiß und dann gingen wir zum Forstbetriebshof beim Waldsee. Herr Gottwald erklärte uns zuerst kurz etwas über die Ausbildung und die Aufgaben der Forstwirte. Danach wählten wir die Schwarten für die Rückenlehnen aus. Wir mussten die Schwarten abmessen und dann trugen immer zwei Schüler und Schülerinnen ein Brett. Das war anstrengend aber zu zweit war es einfacher.

Als wir oben am Platz waren, hatte Frau Schneider schon das Feuer angemacht und Hamed war Wasser holen, weil er nicht zum Betriebshof kam, sondern gleich in den Wald ging. Ich schrieb den Tagesbericht und die anderen bearbeiteten die Bänke und die Fußteile weiter. Mit Stechbeitel und Holzhammer schlugen sie Vertiefungen in das Holz. Dort sollen später die Schrauben eingedreht werden.



Herr Herrmann und Maryam bereiteten das Essen vor und die Frau Schneider passte auf das Feuer auf. Zum Essen gab es heute Gemüsepfanne und Reis. Das kochte Herr Herrmann für uns. Nach der Mittagspause arbeiteten alle. Refaa und Patrick wuschen das Geschirr, die Eisenpfanne ölten wir ein und den Biomüll vergruben wir in einiger Entfernung mit dem Spaten. Alle anderen hämmerten mit Stechbeiteln die Vertiefungen in die Bänke.

Heute war das Wetter sehr warm. Aber hier oben im Wald ist es schön kühl. Am Ende markierten wir die Teile die zusammengehören mit unseren Namen. Kurz vor 14 Uhr hörten alle auf. Herr Gottwald zählte die Werkzeuge, es gab eine kurze Schlussrunde und dann gingen wir nach Hause.

**Tagesbericht** Donnerstag, 25. April 2013

von Patrick und Maciej, Bilder: verschiedene Fotografinnen und Fotografen

- Safanah
  - Maryam
  - Gülbahar
  - Hamed
  - Maciej
  - Patrick
  - Methasit
- Serkan
  - Frau Schneider
  - Herr Weiß
  - Herr Gottwald
  - Nadine
  - Herr Benitz mit dem Auto



Heute ist der letzte Tag im Wald und heute waren fast alle nicht um 9 Uhr da. Während ich und Serkan das Wasser von der Quelle holten, erzählte Herr Gottwald etwas über das Thema, was der Klimawandel mit dem Wald macht.



Die Wälder sind wichtig für das Leben der Menschen. Frau Schneider und Herr Weiß reparierten die Wasserleitung.



Als alle da waren, schauten wir nach, was an den Einzelteilen noch zu verbessern ist. Einige trieben noch die letzten Vertiefungen in die Bankfüße. Andere Schüler trugen mit Herr Weiß die schweren Sitzflächen zur nächsten Waldstraße. Dafür benutzten wir eine Hilfskonstruktion. Auch die Bretter für die Rückenlehnen, die fertigen Füße und die Stützen für die Rückenlehnen trugen wir runter. Dazwischen brauchten wir immer kleine Pausen. In einer Pause erklärte Herr Gottwald noch etwas über das Leben der Bienen.



Als alle Teile unten waren und in der Feuerstelle genug Glut war, grillten wir. Dazu gab es Brötchen und gemischten Salat. Wir genossen die Sonne!



Nach der Mittagspause spülten die Mädchen das Geschirr und wir räumten den ganzen Platz auf. Anschließend verteilte Maryam sehr leckere Muffins, die ihre Mutter für uns gebacken hatte. Wir warteten auf den Hausmeister und halfen ihm die ganzen Einzelteile auf den Hänger zu laden. Dann gingen wir nach Hause.



### Tagesbericht Freitag, 26. April 2013

von Patrick und Safanah, Bilder: verschiedene Fotografinnen und Fotografen

- Safanah
- Maryam
- Gülbahar
- Hamed
- Maciej
- Patrick
- Methasit
- Serkan
- Bao
- Kevin
- Frau Schneider
- Herr Weiß
- Herr Benitz
- Herr Gottwald
- Nadine

Heute trafen wir uns auf dem Schulhof. Hier gibt es Strom und wir arbeiteten nicht mehr mit Muskelkraft sondern mit Maschinen. Die große Bohrmaschine, und zwei unterschiedliche Schleifmaschinen benutzten wir. Herr Gottwald arbeitete mit der Kettensäge nach, was noch nicht ganz passend war. Auf dem Parkplatz bauten wir die Bänke zusammen. Zuerst mussten die Sitzflächen noch abgeschliffen werden. Erst grob, dann fein. Dabei hatte man das Gefühl, dass der ganze Körper vibriert. Wir wechselten uns ab. Mit 20 cm langen Schrauben schraubten wir die Füße und die Sitzflächen zusammen. Anschließend befestigten wir die Stützen für die Rückenlehnen und schraubten die Schwarten als Lehne daran.



Als die erste Bank fertig war, brach der große Bohrer ab und Herr Benitz fuhr los, einen zu kaufen. Serkan und andere schliffen immer noch die Sitzflächen glatt. Während der großen Pause beobachteten uns die anderen Schüler ein wenig neidisch.

Als wir wieder weiter bohren konnten, ging alles ganz schnell. Bao und Frau Schneider richteten in der Küche das Essen. Bao hatte schon früh am Morgen Rindfleisch mit Gemüse und gebratenen Reis gekocht und Methasit brachte Frühlingsrollen, die seine Mutter gemacht hatte, mit. Dazu gab es Salat, Joghurt und süßsaure Soße. Mit unseren Tellern setzten wir uns auf unsere fertigen Bänke. Wir aßen alles auf. In der Schlussrunde bedankten wir uns gegenseitig und verabschiedeten Herr Gottwald und Nadine.

Das war eine schöne Woche!

## D) Ergebnisse des Freiburger Waldcurriculums

Im Folgenden werden erste Ergebnisse des Freiburger Waldcurriculums präsentiert. Es dient zur Verdeutlichung, welche Bildungsplaninhalte auf welche Weise durch praktische Projekte im Wald behandelt werden können. Die Zahlen in der letzten Zeile entsprechen den Kompetenzen aus den Bildungsplänen der Klasse acht Realschule. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde auf eine Ausformulierung der Kompetenzen verzichtet. Sie können in den Bildungsplänen nachgeschlagen werden.

### Fach NWA Realschule Klasse 8

Inhalte	Kompetenzen
<u>Forsteinrichtung im Schulwald:</u> Bestandserhebung: (Kennenlernen der Baumarten, Altersermittlung, Höhen-, und Durchmesserermittlung, Kartierung oder Modellierung möglich) Planung: (Zuwachsberechnung, Hiebsatzermittlung, nachhaltiges Wirtschaften, Planung von Naturschutzmaßnahmen, Präsentation der Ergebnisse)...	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 2.2, 2.4, 2.12
<u>Thema Boden:</u> Erstellung eines Bodenprofils hinter Plexiglas: Bodenhorizonte, Durchlüftung, Nährstoffe, Verdichtung...) Bodenschutzmaßnahmen: Anlage und/oder Pflege von Rückegassen im Schulwald. Planung und Durchführung von Bodenverbesserungsmaßnahmen: (Bodenuntersuchung, Bodenchemie, Bodenlebewesen, Kalkung, Melioration, ph-Wert, Sauerstoff als Grundlage des Lebens, C-Kreislauf, Kompost, Bodenverdichtung, Erosion).	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 2.1, 2.2.1, 2.2.2, 2.2.4,
<u>Wald und Wasser:</u> Gewässeranalyse im Schulwald (ph-Wert Messungen, Zeigerorganismen) Durchführungen von Gewässerschutzmaßnahmen. Biotopschutz evtl. Amphibien? Experimente zu Wasserkreislauf, Wasserhaushalt, Erosion „Wasserkreislauf im Gurkenglas.“	1.1-1.4, 2.1, 2.2, 2.6, 2.8, 2.10, 2.12
<u>Ökologie:</u> Bsp.: Thema Jagd: Tätigkeiten: Verbisschutz anbringen, Kontrollfläche anlegen. Themen: Eingriff des Menschen in ökologische Systeme, Populationsdynamik, Räuber-Beute Beziehung, Habitat, ökologische	1.1-1.5, 2.2, 2.6, 2.12.1-2.12.7,

Nische Welche Tier-, und Pflanzenarten leben im Wald? Gefährdete Arten: Rote Liste des Schulwalds	
<u>Physik:</u> Installieren von Solarzellen auf dem Bauwagen. (Spannung und Stromstärke, Reihen und Parallelschaltung, einfacher Stromkreis) Verwendung des Kompasses (Vermessung von Flächen, Erstellung von Karten)	2.7.1-2.7.7, 1.2, 2.11.1, 2.11.2, 2.11.3 2.9
<u>Holz als nachwachsender Rohstoff:</u> Holz als Baustoff im Schulwald: Physikalische Eigenschaften, Vergleich mit anderen Baustoffen. Holz als Energielieferant: z.B. Lagerfeuer: C-Kreislauf, CO <sub>2</sub> Entstehung, Oxidation/Reduktion, Atmosphäre, Klimawandel, erneuerbare Energien, ökologischer Fußabdruck...	2.3.1, 2.3.2, 2.3.6, 2.3.7, 2.12.2

Fach Mensch und Umwelt Realschule Klasse 8

Inhalte	Kompetenzen
<u>Einkauf von Verbrauchsgütern:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verschiedene Bezugsquellen vergleichen,</li> <li>- Regional, saisonal, ökologisch</li> <li>- Wirtschaftlichkeit</li> <li>- Zeitmanagement im „Haushalt“</li> <li>- Buchführung</li> <li>- Mobilität/Transport</li> <li>- Lagerung</li> </ul>	2.1, 2.2, 2.3, 3.3, 3.5, 3.6, 3.7,
<u>Zubereitung von Speisen/gemeinsame Mahlzeiten (Feldküche):</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nährstoffe, vollwertig, Ernährungspyramide</li> <li>- Arbeitsteilung (Feuer machen, Wasser holen, Nahrungsmittel vorbereiten)</li> <li>- Rezepte erstellen</li> <li>- Hygiene</li> <li>- Tisch- und Esskultur</li> </ul>	1.1, 2.2, 3.1, 3.2, 3.3, 3.4, 3.5, 3.6, 3.7, 3.10

Fach Deutsch Realschule Klasse 8

Thema	Inhalte	Kompetenzen
Argumentieren	<p>Im Rahmen von Diskussionen mit anderen Gruppenmitgliedern eigene Gedanken und Meinungen nach vorgegebenen Regeln deutlich und verständlich artikulieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines Arguments</li> <li>• Schlüssiges Verknüpfen von Argumenten</li> </ul>	1.1.1-1.1.9, 1.2, 1.3, 1.3.1, 1.3.2, 1.5.3
Journalistische Darstellungsformen; Medienkompetenz	<p>Dokumentation des Schülerprojekts auf Schul- und Waldhaushomepage, Zeitungsartikel, Bildergeschichten, Stellwände, Anfertigen von Werbetexten, Sponsorensuche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildgeschichte (Picture It, PP)</li> <li>• Arbeitspläne etc. (Excel)</li> <li>• Homepage erstellen (Front-Page)</li> <li>• Umgang mit Textverarbeitung</li> <li>• Umgang mit RS-Programmen</li> <li>• Standardisiertes Schreiben</li> </ul>	1.6, 1.6.1, 1.7, 2.1, 2.1.1, 2.1.2, 2.2, 2.2.1, 2.2.2, 2.2.4, 2.2.5, 2.3, 3.14, 3.15, 3.2
Kurzreferate	<p>Wenn fachliche Probleme auftreten besteht die Möglichkeit, dass Schüler selbst recherchieren und die Mitschüler in Form von Kurzreferaten informieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachtexte verstehen</li> <li>• Fremdwörter klären</li> <li>• Schlüsselbegriffe</li> <li>• 5-Schritt-Lesetechnik</li> <li>• Sachtexte auswerten</li> <li>• Informationen zusammentragen, geeignete auswählen</li> <li>• Vortragstechniken</li> <li>• Kriterien für gelungene Kurzreferate</li> </ul>	1.3.1, 1.3.3, 1.4.1, 1.6.1, 1.7, 2.3, 2.4.1, 2.4.2-2.4.5, 3.2, 3.4, 4.1, 4.6
Protokolle	<p>Wichtige Beschlüsse bei Plenumsitzungen werden von den Schülern in Form eines Protokolls vorgestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorkommen und Funktion</li> <li>• Informationsgehalt von Protokollen</li> <li>• Aufbau: Ergebnisprotokoll</li> <li>• Abgrenzung: Verlaufsprotokoll</li> <li>• Sprachlich-stilistische Merkmale</li> </ul>	2.1.1, 2.1.2, 2.1.7, 2.2.2, 2.2.4, 2.3
Präsentation	<p>Ergebnisse des Projekts werden in Form von Kurzpräsentationen an der Schule oder für die Mitschüler vorgestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalt</li> <li>• Visualisierung</li> <li>• Vortragskriterien</li> </ul>	1.3.3 1.4.2, 2.4.2-2.4.5, 3.2, 3.4